

Kräuterbrühen, Kräuterjauchen, Kräutertees)

Die erste Zahl in der folgenden Liste gibt immer das Gewicht der frischen, die zweite das der getrockneten Kräuter an. Es folgt die Ansatzmenge des Wassers, dann die Verdünnungsstufe. Vorzuziehen ist Regenwasser, sonst abgestandenes Wasser. Beim Trocknen von Kräutern mit Gehalt an ätherischem Öl ist zu beachten, dass eine Temperatur von 35° nicht überschritten werden darf.

Ackerschachtelhalmbrühe, Equisetum arvense:

1.000 g/150 g/10 l Wasser, 1: 5 bis 1: 10 verdünnen.

24 Stunden einweichen und anschließend 1 - 2 Stunden köcheln, dann zugedeckt abkühlen lassen. Nur die unfruchtbaren, oberirdischen Triebe des Ackerschachtelhalmes verwenden. Nur gesundes Kraut sammeln. Als Brühe (manchmal auch -tee genannt) auf die Pflanzen spritzen (Vorknospen-spritzung, dann mehrmals im Frühling und Sommer wiederholen) gegen Blattfallkrankheit des Beerenobstes, Blattfleckenkrankheit, Braun- und Krautfäule der Kartoffeln (Knollen 15 Minuten in die Brühe tauchen) und Tomaten, Echten Mehltau (nicht bei Gurken, nur gering bei Rittersporn wirksam), Kräuselkrankheit des Pfirsichs, Lauchmotte (Gesamtverdünnung 1 : 25), echten Mehltau an Stachelbeeren, Monilia, Rost (Keimung und Entwicklung des Bohnenrostes), Salatfäule (bewirkt stärkere Wachsschicht der Blätter), Sternrusstau und Schorf. Zusammen mit 0,3% Schmierseife gegen Blattläuse und Spinnmilben. Als Jauche ganzjährig zusammen mit Brennnesseljauche auf den Boden zur Pflanzenstärkung, aber auch gegen Blattläuse und Spinnmilben. Schachtelhalmbrühe unverdünnt gemischt mit Lehm ist ein guter Stammanstrich für Obstbäume, der vielen Pilzkrankheiten vorbeugt.

Vormittags bei Sonnenschein (nicht Prallsonne) die Brühe spritzen, einmal wöchentlich zur Vorbeugung, mehrmals hintereinander an drei folgenden Tagen zur gleichen Zeit bei Befall. Im Frühjahr und Herbst das ganze Gemüseland bespritzen mit 2/3 Schachtelhalmbrühe und 1/3 Rainfarntee. Weniger wirksam bei warmfeuchter Witterung. Schachtelalm- und Brennnesselbrühe werden oft zusammen angewandt. Der Ackerschachtelalm enthält einen hohen Anteil an Flavonoiden (Kämpferol- u. Quercitringlykoside), Kieselsäuren (bis 8%, davon ist 1/10 wasserlöslich, in der Asche sind 70% Kieselsäuren), Schwefel, Mineralstoffen wie Kalium, organischen Säuren, Saponinen und Spurenelementen. Er stärkt das Blattgewebe und die Zellwände von Gemüse, Kräutern und Rosen durch Einlagerung von Kieselsäuren, die die Fresswerkzeuge von Schädlingen stumpf machen. Die Kieselsäuren sind auch verantwortlich dafür, dass Pilze von der Pflanze abgewehrt werden können.

Beinwell Symphytum officinale (Comfrey):

1.000 g/100 g/ 10 l Wasser, 1 : 10 aus der ganzen oberirdischen Pflanze. Pflanzenstärkend, vor allem durch hohen Kalianteil, sonst wie Brennnessel zu verwenden. Enthält Eiweiß, Kieselerde, Stickstoff und viel Kali, die Wurzel Allantoin, Asparagin, äther. Öl, Cholin, Flavonoide, Gerbstoffe, Pyrrolizidinalkaloide, Triterpene, Vitamin B 12. Die im Kaukasus heimischen Arten enthalten Vitamin B 12. Allgemein wird das Wurzelwachstum gefördert. Jauche alle 14 Tage dem Gießwasser beimengen. Fördert Knollen- und Fruchtbildung bei Kartoffeln, Kohl, Sellerie und Tomaten

Brennnesseln *Urtica urens*:

1.000 g/150 g/10 l Wasser, 1 : 10 - 20. Jauche und Kaltwasserauszug aus der ganzen oberirdischen Pflanze. Es werden die kleine und die große Brennnessel verwendet, die kleine gilt als die aggressivere. Ernte bis kurz vor der Blüte und bei voller Sonne ernten, am besten im Mai, sie sollten möglichst einen vollsonnigen Standort haben. Nach dem Schnitt etwa 8 Stunden anwelken lassen, erst dann mit Wasser übergießen. - Die Jauche wird verwendet zur Wachstumsförderung und Stärkung, z.B. bei allen Gemüsepflanzen (besonders Gurken, Kohl, Porree, Tomaten und Zucchini, jedoch nicht für Bohnen, Erbsen, Knoblauch und Zwiebeln), Obst und Blumen. Als Nachblütenspritzung günstig für den Fruchtansatz bei Obstbäumen. Sie steigert bei Beerenpflanzen Ertrag und Inhaltsstoffe, der Geruch wirkt abwehrend auf Läuse und Spinnmilben. Topfpflanzen erhalten bei Welken ein Wurzelbad. Bei Setzlingen und Blattchlorose 1: 20 anwenden, bei Chlorose vor Knospenaufbruch auf die Triebe spritzen. Ebenso Gemüse-, Obst- und Zierpflanzen alle zwei Wochen in dieser Verdünnung düngen. Unverdünnt dem Kompost beigegeben fördert sie den Rotteprozess.

Der Kaltwasserauszug (12 Std. stehen lassen, höchstens 36 Stunden) kann gegen Blattläuse eingesetzt werden, die Spritzung muss dreimal hintereinander erfolgen an drei Tagen. 1 l Jauche + 0,5 l Schachtelhalmbrühe 1: 50 stärkt die Pflanzen und tötet Blattläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen. Ein Gemisch mit Zwiebelbrühe hilft gegen Pilzbefall der Erdbeeren. Spinnmilben im Frühjahr vor Blatt- und Blütenbildung spritzen. Die Brennnessel enthält viel Eisen und andere Mineralstoffe, Flavonoide, Karotinoide, Vitamine A + C, Phosphor, Kalium, Stickstoff (davon 40% Ammoniumstickstoff, der schnell pflanzenverfügbar ist) und vor allem Kieselsäure, die die Zellwände stärkt und damit die Abwehrkräfte. In den Brennhaaren sind Amine enthalten. Sie fördern die Grünbildung der Blätter. In Mischkultur mit Pfefferminze oder Tomaten. Blattgemüse reagiert im Frühjahr mit sichtbarem Erfolg auf Spritzung mit stark verdünnter Jauche.

Kohl nicht zu oft gießen, die Jauche zieht die Kohlweißlinge an.

Sammlung ganzjährig (Achtung Samen!, vor Gebrauch durch feines Sieb gießen), junge Pflanzen sind jedoch vorzuziehen. Die Verfügbarkeit von Stickstoff in organisch gedüngten Böden ist im Frühjahr gering, wenn der Boden noch feucht und kalt ist. Außerdem spielt der pH-Wert des Bodens dafür eine große Rolle. Es können dann bei starken Stickstoffzehrern (Kohl) Mangelerscheinungen auftreten, da die Bodenaktivität nicht ausreicht, den organischen Stickstoffdünger zu mineralisieren. In solchen Fällen entweder stark verdünnte Brennnesseljauche spritzen oder mit einem Mineraldünger düngen. Brennnessel- und Beinwelljauche, bzw. Brennnessel- und Schachtelhalmbrühe werden oft gemeinsam angewandt, sie ergänzen sich in ihren Wirkstoffen. Bei Mischkultur Kohl/Salat kann es bei Jauchedüngung zur Salaffäule kommen. Bei Pfefferminze oder anderen Doldenblüten erreicht man wesentlich mehr ätherische Stoffe, wenn eine Brennnessel daneben wächst. - Gegen das Hautbrennen hilft zerquetschter Spitzwegerich.

Keimlinge, Jungpflanzen: 1 : 20. Gemüse, Blumen, Obst bei regelmäßiger zweiwöchentlicher Anwendung und trockenem Boden, außerdem Mittelzehrer 1 : 20. Bei Blumen aufhören, sobald die ersten Blütenknospen angesetzt werden.

Gemüse, Obst, Blumen bei wöchentlicher Düngung 1 : 40. Auf die Blätter als Blattdüngung gesprüht (nur bei bedecktem Himmel) 1 : 50.

Eichenrindejauche:

150 g Rinde/10 l Wasser 1 : 5. Nur Rinde von jungen Bäumen oder Zweigen von weniger als 6 cm Durchmesser verwenden ohne Algen- oder Flechtenbesatz. Bekämpft fast alle fressenden und saugenden Insekten, auch Ameisen. Hauptwirkungsbestandteil ist die Gerbsäure (Katechingerbstoffe). Saatbeize.

Eichenblätterrauszug oder -jauche:

1.000 g/10 l/1:5 - 1: 10. Verwendet werden das herabgefallene Herbstlaub und die Rinde als Mischung. Gegen fressende und saugende Insekten, z.B. weiße Fliegen und Pilzbefall im Gewächshaus. Unverdünnt die Jauche gegen Ameisen anwenden, übergießen. - Vor dem Auspflanzen den Boden mit dem Auszug begießen, besonders bei Gurken.- Als Zusatz von Kräuterbrühen wirkt der Auszug geruchsbindend und wehrt Schnaken ab.

Holunderauszug:

1.000/100 g/10 l Wasser, 1 : 5. Bei Verwendung von Herbstlaub die doppelte Menge nehmen. Die Blätter des Schwarzen Holunders können vorbeugend gegen den Kohlweißling und andere Schädlinge eingesetzt werden. Auch in die Gänge von Wühlmäusen und Maulwürfen und in die Ameisennester gießen, unverdünnt. (Jauche wirkt ebenfalls). Blätter, unreife Früchte und Rinde enthalten ein Blausäure abspaltendes Glykosid. Wird oft auch anderen Kräutertees zugesetzt zur Verstärkung der Wirkung. Holunderzweige in Tür- und Fensterrahmen wehren Insekten ab, z.B. Fliegen von der Wohnung.

Knoblauchtee:

80 g kleingehackte Zehen/1 l Wasser, 1 : 5 bis 1 : 10 verdünnen gegen Blattläuse, Echten Rosenmehltau, Gurkenmehltau, (Brombeer-, Erdbeer-)Milben, Pilzkrankheiten an Beerenobst, Kartoffeln und Tomaten (Kraut- und Braunfäule, unverdünnt spritzen, bei Befall zweimal wöchentlich), Schimmel und Schorf, wiederholen alle 4 Tage bei Befall. Bei Milben dreimal wiederholen alle 3 Tage, auf Boden und Pflanzen spritzen - günstigster Zeitpunkt ist A 5, bei 10° und höher. Nach der Ernte erneut wiederholen.

500 g/10 l Wasser, 1 : 10. Über den Boden gießen, erhöht die Abwehrkraft. Gegen Pilzkrankheiten an Erdbeeren und Kartoffeln.

Knoblauch/Zwiebel-Auszug:

500 g Knoblauch + 500 g Zwiebeln/10 l Wasser, 1 : 10, 24 Std. ziehen lassen, auf Baumscheiben und Beete gießen. Steigert die Abwehrkraft gegen Bakterien- und Pilzkrankheiten, z. B. von Erdbeeren und Kartoffeln, Kräuselkrankheit der Pfirsiche, ggf. Blätter von Schwarzen Johannisbeeren hinzufügen. Nicht bei Bohnen, Erbsen und Kohl anwenden. Vertreibt Engerlinge. Gegen Blattläuse, Milben und Schnecken. Die Jauche kann auch gut mit Zwiebeljauche vermischt werden. Die Zwiebeln enthalten Allicin (wirkt antibiotisch, entwickelt sich durch ein Ferment aus Alliin), Cholin, Fermente, Hormone, die ähnlich männl. u. weibl. Geschlechtshormonen wirken, Jod, Vitamin A, B1, Nicotinsäureamid, Vitamin C, in den Ölauszügen Ajoin und Dithiine. - Spritzung gegen Erdbeermilben erst bei 10° und höher, erstmalig 5, dann wieder nach der Ernte.

Meerrettichbrühe:

300 g/30 g/10 l Wasser, unverdünnt, aus Blättern und feingeschnittenen Wurzeln, gegen Monilia, direkt in die Blüte spritzen zusammen mit 3% Wasserglas, wiederholen. (Andere Rezepturen: 800 g frische Blätter oder 300 g fein geraspelte Wurzel auf 2 l Wasser, unverdünnt. 40 g Blätter und Wurzeln/5 l Wasser).

Meerrettichtee:

100 g/10 g/1 l Wasser, 24 Stdn. einweichen, unverdünnt gegen **Auflaufkrankheiten** als **Saatbeize**. Mit einem Liter Wasser verdünnt mehrmals gegen Moniliafruchtfäule von Kernobst direkt in die Blüten. Enthält antibakteriell und fungizid wirkende Senföle, die die Keimung der Sporen verhindern. - Auf jeden Fall bei Spitzendürre vorher die befallenen Zweige abschneiden, weit ins Gesunde.

Rainfarn Tanacetum vulgare:

300 g/30 g/10 l Wasser als Brühe, Jauche oder Tee. Kraut mit Blüte (6 - 9) sammeln und ganzjährig gegen **Ameisen**, **Blattläuse**, **Erdräupen**, Insekten, **Wurzelläuse** anwenden. Im Frühjahr oder Herbst als Brühe gegen **Blattwespen**, **Brombeer- und Erdbeermilben**, Erdbeerblütenstecher, **Erdföhe**, Himbeerkäfer, Himbeermilben, **Mehltau**, **Nematoden**, Rost, **Spinnmilben** an Gemüse, ggf. auch mit der zweifachen Wassermenge verdünnt. Zur Flugzeit von Apfelwickler, Frostspanner, Kohlweißling und Möhrenfliege (auch als gehäckselttes Kraut gegen die Möhrenfliege), die dadurch abgeschreckt werden. Mehrmals auf die Baumscheibe von Kirschbäumen gießen als Vorbeugung gegen die Kirschfruchtfliegen des folgenden Jahres. - Sonst im Winter auf die Pflanzen, im Sommer auf den Boden spritzen. Abends spritzen wegen Bienenflug. Nur bei Bedarf anwenden, alle 3 - 5 Tage, nicht überdosieren. Mehltau und Rost: Unverdünnt, im Sommer 1 : 3. Gallmilben an Schwarzen Johannisbeeren: Unverdünnt im Winter und Frühjahr spritzen. Zur Nachblütenspritzung 1 - 2 fach verdünnen. Gegen die Blattfleckenkrankheit bei Kartoffeln und Tomaten je 5 l Rainfarnbrühe + Schachtelhalmttee + 100 g Kochsalz spritzen. Brühe gemischt mit Schachtelhalm beugt Pilzbefall vor: Je 200 g/20 g/10 l über Nacht einweichen, 1/4 Std. kochen, unverdünnt spritzen. Wirkt auch gegen Blattläuse. - Kann auch gegen Ameisen direkt angewandt werden, in das Ameisennest einen Stängel der Pflanze hineinstecken. Enthält viele äther. Öle mit -giftigem- hohem A-Thujon-Anteil, Pyrethrine (Monoterpenoide), die als Kontaktinsektizide wirken, Bitterstoffe, Glykosid, Bitter- und Gerbstoffe, Vitamine. - Es gibt verschiedenen Rassen des Rainfarns mit sehr unterschiedlicher Giftigkeit, es soll schon Todesfälle beim Trinken von Rainfarntee gegeben haben. Es empfehlen sich vor Anwendung Tests auf Verträglichkeit an einem kleinen Teil der zu besprühenden Pflanze. Der Rainfarnanteil kann ggf. auf 500 g erhöht werden bei geringerem Wirkstoffgehalt. Anwendung nur mit äußerster Vorsicht und wenn andere Maßnahmen nicht greifen. Diese Brühe wirkt nicht selektiv! Wachstumshemmend, nicht über den Komposthaufen entsorgen. - Der Blütenstaub ist wichtig für **Schwebfliegen**. - Wartezeit 7 - 10 Tage, bei Rhabarber und Sellerie 4 Wochen. Das Thujon wird unter UV-Einwirkung oxidiert und damit unschädlich gemacht. Auch die Pyrethrine verlieren schnell ihre Wirksamkeit.

Rhabarberblätterbrühe:

1.000 g/100g/6 l Wasser, Kochzeit 30 Minuten. Unverdünnt an 3 Tagen hintereinander die Pflanzen spritzen. Gegen Lauchmotten und schwarze Läuse auf Bohnen, Holunder und Sauerkirschen.

Rhabarberblätterttee:

1.000 g/100g/10 l Wasser. 1 Stunde ziehen lassen. Enthält versch. Säuren (z.B. Oxalsäure) und Anthrachinone. Gegen Bohnenblattläuse besonders wirksam, Lauchmotten und Raupen. Ggf. bei geringem Erfolg die Dosis verdoppeln. Zusammen mit **Steinmehl** vorbeugend gegen **echten** und **falschen Mehltau**.

Rhabarberblätterjauche:

1.000 g/100g/10 l Wasser. Anschließend 2: 1 verdünnen, stärkt Kohlpflanzen. Unverdünnt gegen Schnecken einsetzen, zwischen die Reihen gießen, hinterlässt einen weißen, schleimigen Belag, den die Schnecken meiden. Im Verhältnis 1.000 g/100 g/2 l Wasser gegen die Kraut- und Braunfäule der Kartoffeln vorbeugend wöchentlich spritzen, er verzögert die Infektion.- Nicht wirksam bei der Kraut- und Knollenfäule der Tomaten.

Salbeisud:

300 g/30 g/1 l Wasser gegen Insekten, kleine Kohlflye, Kohlweißling, **Schnecken**. Enthält äther. Öl, Bitterstoffe, Flavonoide, Gerbstoffe. Wirksamer Salbei muss Sonnenlage haben.

Zwiebeln:

500 g/200 g/10 l Wasser. Blätter und Schalen verwenden. Als Jauche gegen **Pilzkrankheiten**. In 10 facher Verdünnung gegen **Grauschimmel** über die Pflanzen gießen, vorbeugend gegen Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln und Tomaten auf den Boden gießen, ebenso auf Baumscheiben gegen Pilzbefall der Obstbäume, in 20 facher Verdünnung gegen Möhrenfliege auf das Möhrenkraut zur Abschreckung, zweimal wöchentlich. Unverdünnt gegen die Blattfallkrankheit an Beerensträuchern. Zurückbleibende Blätter und Schalen als Mulch unter die Beerensträucher verteilen. 150 g Zwiebeln mit kochendem Wasser übergießen, 3 Stdn. ziehen lassen, durchsieben, mit 20 l Wasser verdünnen. Alle 10 - 14 Tage anwenden.

Zwiebeltee Allium cepa:

Tee gegen Pilzkrankheiten bei Beerenobst, Kartoffeln, Tomaten, gegen **Milben**, insbesondere Erdbeermilben. Kann auch gut vermischt werden mit Knoblauchttee. 500 g Zwiebeln zerhacken/10 l Wasser. Nach 2 Wochen Jauche 10 fach verdünnen, auf Boden und Pflanzen spritzen. 20 - 50 g Zwiebelschalen (können auch teilweise ersetzt werden durch Blätter von Schwarzen Johannisbeeren, Sauerampfer oder Knoblauch) 1 l Wasser. Brühe eine Woche ziehen lassen, wirkt sofort gegen Tomaten- und Kartoffelbraunfäule, Möhrenfliegen, **Spinnmilben**, Rote Spinnen. Durch diesen Auszug werden die Sporen des Pilzes, der die Tomate mit der Kraut- und Braunfäule infiziert, zum großen Teil abgetötet, solange sie nicht in das Gewebe eingedrungen sind. Alle 2 Tage wiederholen.